



---

## **TOP VIII Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer**

Betrifft: Bachelor und Master wird abgelehnt

### **Entschließungsantrag**

Von: Herrn Dr. Martin Junker als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe

---

#### **DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:**

Die deutschen Universitäten versuchen derzeit zum Teil, den Bologna-Prozess auch für das Medizinstudium umzusetzen. Dabei wird in Kauf genommen, dass das derzeitige, zwar sicher reformbedürftige, aber kompakte Medizinstudium unnötig aufgesplittet wird. Ein Bachelor-Abschluss darf aber keinesfalls eine ärztliche Tätigkeit ermöglichen. Unterhalb des „Facharzt-Status“ darf es keine Arztzulassung geben, auch nicht bei Ärztemangel.

Darüber hinaus werden dadurch knappe Studienplätze möglicherweise in größerer Zahl von Studierenden belegt, die gar nicht vorhaben, den Arztberuf zu ergreifen. Dies kann bei sich abzeichnendem Ärztemangel sowohl im hausärztlichen wie fachärztlichen Bereich nicht gewünscht sein.

Der 112. Deutsche Ärztetag lehnt daher die Umsetzung des „Bologna-Prozesses“ für das Medizinstudium ab!

Die Gremien der Universitäten werden aufgefordert, die Umsetzung dieses Prozesses abubrechen bzw. ganz auszusetzen.

#### **Begründung:**

Auch wenn ein europäischer Prozess der Angleichung der Studien- und Berufsausübungsbedingungen erwünscht sein mag, so ist er für das Medizinstudium völlig ungeeignet. Ein „vorklinisches“ Studium mit seinen theoretischen Inhalten, selbst wenn man klinische Studienzeiten vorzieht und damit vermengt, befähigt zu nichts. Es ist ungeeignet, Abläufe im Alltag eines Klinikarztes, erst recht in Niederlassung, später ausreichend beurteilen zu können, falls man ein Managementstudium an den medizinischen Bachelor anschließt. Andererseits wird ein Medizinstudium, das sicher reformiert und praxisnäher gestaltet gehört, durch eine solche „merkantile“ Aufteilung zerrissen. Deutschland hat zu Recht und mit Erfolg in Brüssel den „Erhalt des Facharztstatus“ der ärztlichen Behandlung durchgesetzt. Dies sollte nicht durch „Schmalspur-Mediziner“ aus der EU oder gar Deutschland gefährdet werden.

---

Angenommen: ☒ Abgelehnt: ☐ Vorstandsüberweisung: ☐ Entfallen: ☐ Zurückgezogen: ☐ Nichtbefassung: ☐

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



---

Das Medizinstudium muss reformiert werden insbesondere durch Verkürzung und Befreiung von unnötigen „Altlasten“, gleichzeitig aber mit Verstärkung der praxisnahen Ausbildung ähnlich den „Reform-Studiengängen“ von Anfang an.

Vor allem aber muss der Zugang zum Studium dringend reformiert werden gemäß früheren Ärztetagsbeschlüssen.

Nur so kann man dem Ärztemangel qualifiziert begegnen, nicht durch Herabsenken des Ausbildungslevels!